

# Newsletter

## Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung

27. Ausgabe – September 2016



Nach dem erfolgreichen Start von TARGET2-Securities (T2S) am 22. Juni 2015 sind nun die Zentralverwahrer der Welle 3 migriert. Seit dem 12. September 2016 laufen damit mehr als 40 % der europäischen Wertpapierabwicklung in Zentralbankgeld über T2S. Lesen Sie die Details darüber in der vorliegenden Ausgabe unseres Newsletters.

Ferner berichten wir über den aktuellen Stand bezüglich Instant Payments, die öffentliche Konsultation von technischen Regulierungsstandards zur starken Kundenauthentifizierung und sicheren Kommunikation sowie über unsere Konferenz Economics of Payments VIII im November 2016.



**Jochen Metzger**

(Leiter des Zentralbereichs Zahlungsverkehr und Abwicklungssysteme)

## Inhaltsverzeichnis

Erfolgreiche Migration der Welle 3 – mehr als 40 % der europäischen Wertpapierabwicklung in Zentralbankgeld laufen seit dem 12. September über T2S . . . . .	2
Massentauglicher Zahlungsverkehr in Echtzeit: Instant Payments . . . . .	3
Öffentliche Konsultation von technischen Regulierungsstandards zur starken Kundenauthentifizierung und sicheren Kommunikation . . . . .	3
Economics of Payments VIII . . . . .	4
Weitere Informationen . . . . .	5

## Erfolgreiche Migration der Welle 3 – mehr als 40 % der europäischen Wertpapierabwicklung in Zentralbankgeld laufen seit dem 12. September über T2S

Am 22. Juni 2015 wurde die europäische Wertpapierabwicklungsplattform TARGET2-Securities (T2S) erfolgreich in Betrieb genommen. Die europäischen Zentralverwahrer haben zusammen mit ihren Märkten in einem stufenweisen Ansatz begonnen, ihre Wertpapierabwicklung auf T2S zu übertragen. Nach Migration der Märkte in Malta, Griechenland, Rumänien, Schweiz und Italien in der 1. Welle ist die 2. Welle planmäßig am Osterwochenende 2016 auf T2S übergegangen. Am Wochenende vom 10./11. September ist nun die Welle 3 mit den Zentralverwahrern der Euroclear ESES-Gruppe in Frankreich, Belgien und den Niederlanden sowie dem dänischen Zentralverwahrer VP Securities und seiner Tochter VP Lux – die erste wirklich „große“ Welle – erfolgreich auf T2S migriert. Auf Zentralbankseite sind die Österreichische Nationalbank, Danmarks Nationalbank und die Bank of Finland dazugekommen. Im Zuge der aktuellen Migrationswelle hat auch die Bundesbank, die ihren Kunden bereits seit dem Go-live von T2S eine Liquiditätsbereitstellung über bei ihr geführte T2S-Geldkonten ermöglicht, weitere T2S-Geldkonten für die Abwicklung der Wertpapiergeschäfte der Welle 3-Zentralverwahrer eröffnet. Die 3. T2S-Migrationswelle ist somit planmäßig und erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt sind damit die zwölf Zentralverwahrer aus Malta, Griechenland, Rumänien, Schweiz, Italien, Belgien (NBB-SSS, Euroclear Belgium), Portugal, Frankreich, Niederlande, Dänemark und Luxem-

burg und ihre Märkte bereits bei T2S am Start. Damit werden aktuell mehr als 40 % des gesamten T2S-Settlementvolumens auf der einheitlichen Plattform abgewickelt, was die Bedeutung dieses Meilensteins für T2S verdeutlicht.

Der Fokus liegt jetzt auf den Vorbereitungen der 4. und größten Welle Anfang Februar 2017, in der auch der deutsche Markt mit dem Zentralverwahrer Clearstream Banking auf T2S übergehen wird. Aufgrund des Umfangs und der Komplexität stellt dies die größte Herausforderung dar. Aktuell laufen die vorbereitenden Arbeiten und Tests sowohl auf Seiten der Bundesbank mit ihren Kunden (Payment Banks) als auch auf Seiten der Clearstream auf Hochtouren, um einen reibungslosen Übergang des deutschen Marktes auf T2S zu gewährleisten. Die Vorbereitungen laufen planmäßig, und der deutsche Markt sieht sich gut aufgestellt, zumal durch das intensive Testen bereits einige Erfahrung gesammelt werden konnte. Nach Migration der 4. Welle wird mit rund 80 % bereits ein Großteil des gesamten Euro-Wertpapier settlements in Zentralbankgeld über die T2S-Plattform abgewickelt werden. In der letzten Welle im September 2017 werden die restlichen Märkte, dabei auch der spanische Markt mit seinem Zentralverwahrer Iberclear, auf T2S migrieren. Dann wird nahezu die gesamte Euro-Wertpapierabwicklung in Zentralbankgeld über T2S laufen.



Foto: Manjit Jari

*„Auf Eurosystemebene kann man zu Recht stolz darauf sein, die bisherige Fragmentierung in der Wertpapierabwicklung überwunden zu haben. Dank des unermüdlichen Einsatzes aller Beteiligten stellen wir mit dem stabilen Betrieb von T2S als Drehscheibe für die europäische Wertpapierabwicklung einen zentralen Baustein für die künftige europäische Kapitalmarktunion bereit.“*

meint **Carl-Ludwig Thiele**, der im Vorstand der Deutschen Bundesbank den Bereich Zahlungsverkehr und Abwicklungssysteme verantwortet.



Mit Blick auf die Zukunft steht zu erwarten, dass sich auch weitere Märkte für einen Anschluss an T2S interessieren, um gleichermaßen von den Vorteilen der zentralen europäischen Settlementplattform zu profitieren. So plant beispielsweise die dänische Notenbank ab Herbst 2018, Geldkonten für die geldliche Verrechnung von Wertpapiertransaktionen in Dänischen Kronen anzubieten.

## Massentauglicher Zahlungsverkehr in Echtzeit: Instant Payments

Immer mehr Banken, auch in Deutschland, kommen zu dem Schluss, dass an Instant Payments kein Weg mehr vorbei führt. Entsprechend hat der EPC (European Payment Council) einen Entwurf für ein Instant Credit Transfer Scheme vorgelegt. Darin vorgesehen sind unter anderem ein Betragslimit von 15.000 Euro je Transaktion und eine Abwicklung in weniger als zehn Sekunden.

Bei der öffentlichen Konsultation dieses neuen Schemes für SCTinst (SEPA Credit Transfer instant) war eine rege Beteiligung zu verzeichnen. Vorgesehen ist, die Anmerkungen aus der Konsultation so einzuarbeiten, dass einer Veröffentlichung der finalen Version des Regelwerkes bis zum November dieses Jahres nichts entgegensteht.

Nach der Forderung des Euro Retail Payments Board (ERPB), bis zum November 2017 mindestens eine pan-europäische Lösung für Instant Payments zur Verfügung zu stellen, haben sich mittlerweile mehrere nationale Initiativen gebildet, welche die Echtzeitzahlungen auf den jeweiligen Märkten im Einklang mit dem SCTinst-Schemes anbieten wollen.

Um die Clearinghäuser (ACHs), die auf Basis des SCTinst-Schemes eine eigene Lösung für die Verarbeitung der Echtzeitzahlungen anbieten wollen, bestmöglich zu unterstützen, wurde eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Eurosystems geschaffen. Diese sollte den ACHs dabei behilflich sein, durch Verbindungen untereinander eine pan-europäische Instant Payment Landschaft zu erreichen. Dafür einigte man sich unter anderem auf die Nutzung einer gemeinsamen TARGET2-Schnittstelle und auf ein Risikomanagement durch Cash-Pre-Funding.

Grundlegende Fragen, wie beispielsweise eine Vernetzung der ACHs auf Augenhöhe untereinander, bleiben indes noch ungeklärt. Inwieweit diese Probleme bis zum vorgesehenen Start des Schemes im November 2017 lösbar sind, und ob dann eine pan-europäische Marktlösung für Instant Payments existiert, bleibt noch abzusehen.

Vor diesem Hintergrund hat der EZB-Rat eine Untersuchung beauftragt, ob das Eurosystem ein eigenes Leistungsangebot auf Basis einer 24/7/365-Verfügbarkeit für das Settlement von Instant Payments anbieten sollte. Damit könnte z.B. auch eine pan-europäische Erreichbarkeit gewährleistet werden. Ob eine solche Lösung tatsächlich notwendig und vom Markt gewünscht wird, soll im Dialog mit den Marktteilnehmern erörtert werden. Ein mögliches Leistungsangebot könnte als Teil der TARGET2-Familie in die Eurosystem-Anwendungslandschaft integriert werden.

## Öffentliche Konsultation von technischen Regulierungsstandards zur starken Kundenauthentifizierung und sicheren Kommunikation

Anfang dieses Jahres wurde die Überarbeitung der europäischen Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2) verabschiedet. Diese lässt in einigen Bereichen Raum zur Gestaltung, der durch ergänzende Regelungen der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde EBA ausgefüllt wird. Unter anderem betrifft dies die Themen starke Kundenauthentifizierung und sichere Kommunikation. Hierfür wurden sogenannte technische Regulierungsstandards entwickelt, die am 12. August 2016 im Entwurf veröffentlicht wurden.

Sie richten sich an alle Zahlungsdienstleister gemäß PSD2 und enthalten Anforderungen an die starke Kundenauthentifizierung sowie Ausnahmen hiervon, an den Schutz von personalisierten Authentifizierungsmerkmalen der Kunden sowie an die Absicherung der Kommunikation zwischen den am Zahlungsvorgang beteiligten Parteien. Die Marktteilnehmer, wie z.B. Banken oder Zahlungsdienstleister, haben noch bis zum 12. Oktober 2016 Gelegenheit, sich zu dem Entwurf zu äußern. Die finale

Fassung der technischen Regulierungsstandards muss die EBA bis zum 13. Januar 2017 an die Europäische Kommission liefern.

<http://www.eba.europa.eu/regulation-and-policy/payment-services-and-electronic-money/regulatory-technical-standards-on-strong-customer-authentication-and-secure-communication-under-psd2>

*„Die Bundesbank hofft, dass die Marktteilnehmer von ihrer Möglichkeit, zum Entwurf der technischen Regulierungsstandards Stellung zu nehmen, Gebrauch machen.“*

**Andrea Friedrich,**

stellvertretende Leiterin der Hauptgruppe  
Zahlungsverkehrsüberwachung bei der Bundesbank

## Economics of Payments VIII

Die Deutsche Bundesbank veranstaltet die achte Ausgabe der Konferenzreihe Economics of Payments, die im Jahr 2004 von Forschern der Federal Reserve Banks von Atlanta und New York initiiert wurde. Die Konferenz findet am 9. und 10. November 2016 im Tagungszentrum der Bundesbank in Eltville statt. Das Teilnehmerfeld aus Forschern und Ökonomen wird dort sowohl über klassische Forschungsgebiete wie Geldmarkt- und Zahlungsverhaltensanalyse als auch über aktuelle Trends in der Zahlungsverkehrslandschaft wie virtuelle Währungen und instant payments diskutieren. Das Programm finden Sie hier:

[http://www.bundesbank.de/Redaktion/EN/Downloads/Bundesbank/Research\\_Centre/Conferences/2016/2016\\_11\\_09\\_eltville\\_call\\_for\\_participation.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bundesbank.de/Redaktion/EN/Downloads/Bundesbank/Research_Centre/Conferences/2016/2016_11_09_eltville_call_for_participation.pdf?__blob=publicationFile)



Die Konferenz findet im Tagungszentrum der Bundesbank in Eltville statt.

## ■ Neue Veröffentlichungen ■ Weitere Informationen

Mueller, Alexander; Jan Paulick; Jan Fichtner and Hubert Wittenmayer (2016): Mobilization of collateral in Germany as a reflection of monetary policy and financial market developments. *Journal of Financial Market Infrastructures* Volume 5 (1), (49–63)

### Hinweis:

Wenn Sie bei Neuerscheinung einer Ausgabe dieses Newsletters per E-Mail informiert werden möchten, registrieren Sie sich bitte im Internet unter folgender Adresse:

[https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Service/Newsletter/newsletter\\_node.html](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Service/Newsletter/newsletter_node.html)

## Veranstaltungen

(auf Einladung)

**13. Oktober 2016,**

**22. November 2016:**

AK ZVS

(Arbeitskreis Zahlungs- und Verrechnungssysteme)

**9./10. November 2016:**

Economics of Payments VIII

**22. November 2016:**

Anwenderforum

**22. November 2016:**

November-Empfang

**23. November 2016:**

AK SCL (Arbeitskreis SEPA-Clearer)

**28. November 2016:**

T2S NUG

(TARGET2-Securities National User Group)